

Samstag | 12. Dezember 2009 | 19 Uhr  
Sonntag | 13. Dezember 2009 | 18 Uhr  
Martinskirche Sindelfingen

# ELIAS

Felix Mendelssohn Bartholdy



Ein Oratorium nach Worten  
des Alten Testaments  
per Soli, Coro ed Orchestra  
2 Flauti, 2 Oboi, 2 Clarinetti, 2 Fagotti, 4 Corni,  
2 Trombe, 3 Tromboni, Oficleide, Timpani,  
2 Violini, Viola, Violoncello, Contrabasso  
ed Organo


Jeannette Bühler *Sopran*  
Anja Corinna Stäbler *Sopran*  
Anne Greiling *Mezzosopran*  
Donát Havár *Tenor*  
Daniel Blumenschein *Bass*

cappella nuova Sindelfingen  
Stiftshof-Orchester Sindelfingen mit Gästen

KMD Matthias Hanke *Leitung*

**musik**  
für sindelfingen



Stadt  Sindelfingen

## Die Ausführenden

### cappella nuova Sindelfingen

Der Chor *cappella nuova* Sindelfingen wurde 1972 gegründet. Sein Konzertrepertoire umfasst überwiegend das große oratorische geistliche und weltliche Repertoire. Große Erfolge feierte der Chor bereits unter seinem Gründer KMD Klaus Roller. 1995 übernahm KMD *Matthias Hanke* die Leitung des Chores. Sein Anliegen ist es, unter Einbeziehung intensiver Stimmbildung (Vera Friedemann, Sindelfingen) alle bedeutenden Chor-Orchesterwerke verschiedener Epochen theologisch reflektiert und musikalisch stilempfunden zu realisieren. So kamen Monteverdis Marienvesper, die Bachschen Oratorien, Mozarts *Vesperae*, Krönungs- und C-Moll-Messe, Haydns Schöpfung und Nelsonmesse, Brahms Nänie und Schicksalslied, Frank Martins „Et in terra pax“, das „Gloria“ von Puccini, Poulenc und Rutter, Bernsteins „Chichester Psalmes“, Carl Orffs „Carmina“, Benjamin Britten's Nikolauskantate und in Kooperation mit UMD Tobias Hiller das „War Requiem“ sowie Arthur Honeggers „Jeanne d'arc“ zur Aufführung. Die Suche nach populärmusikalischen Oratorien führte 1996 zur Erstaufführung von „A People's Passion“ von Donald Frazer, 2007 zu Ralf Größlers „Our father in heaven“ und Christoph Schönherr's „Magnificat-Groovy version of OX“ und im kommenden Jahr zu Nils Kjellström's „Let's praises sound!“ Auswärtige Probenwochenenden, Konzertreisen, weltliche Programme, choreografierte Aufführungen oder die Beteiligung an Bühnenproduktionen bereichern das Chorleben.

### Stiftshof-Orchester Sindelfingen

Das Stiftshof-Orchester Sindelfingen ist das ständige Orchester des Martinskantors. Engagierte, z.T. semi-professionell agierende Laien musizieren neben professionell ausgebildeten Mitgliedern. Die Streicher proben wöchentlich und werden von Konzertmeisterin Theresia Hanke, Sindelfingen, betreut. Die für Oratorien nötige

Erweiterung des Orchesters durch Bläser, Paukisten, etc. wird mit Berufsmusikern aus der Region besorgt. Das Orchester hat sich zusammen mit Gerhart Darmstadt intensiv mit historischer Musizierpraxis auseinandergesetzt. Die Kapazität des Orchesters misst sich aber auch gerne an großen Werken der Romantik und der klassischen Moderne. Auslandskonzertreisen zusammen mit den Chören führten das Orchester nach Polen, Italien, Frankreich, Spanien, sowie nach Brasilien, Afrika und Russland.

### Matthias Hanke

Matthias Hanke erhielt seine kirchenmusikalische Ausbildung an der Hochschule für Evangelische Kirchenmusik in Bayreuth und an der Staatlichen Hochschule für Musik in München. Abschlüsse als Diplom-A-Kirchenmusiker (Dirigierklasse: Prof. Max Frey und Roderich Kreile, Dresdner Kreuzkantor), Diplom-Organist (Klasse: Prof. Klemens Schnorr und Katharina Lelovic), Diplom-Musiklehrer für Orgel und Gesang. Von 1989–1995 Musiklehrer und Leiter der Berufsfachschule für Musik an der Bayerischen Landesschule für Blinde, München. Ausbilder blinder und sehbehinderter Kirchenmusiker und Instrumentalisten. Dozent für Dirigieren im deutschen Dachverband der Sehbehinderten- und Blindenpädagogik. Leiter jährlich stattfindender Chorleiter-Seminare und Musikfreizeiten für die Kirchenmusikverbände. Seit 1995 an der Martinskirche Sindelfingen und Bezirkskantor für den Kirchenbezirk Böblingen. Seit 2002 anleitender Kirchenmusiker für examinierte Berufsanwärter. 2003 verlieh ihm der württembergische Landesbischof den Titel Kirchenmusikdirektor.

### Besetzung Orchester

#### Flöte

Verena Guthy-Homolka, Viola Tränkle

#### Oboe

Martin Boscheinen, Mirjam Ernst

#### Klarinette

Rudolf König, Bernhard Ernst

#### Fagott

Heidrun Schmidtke, Paul-Gerhardt Martin

#### Horn

Cuan Óseireadáin, Moritz Hildebrand,  
Deborah Crane, Felicitas Stoffel

#### Trompete

Johannes Stephan, Gabor Szabo

#### Posaune

Christof Schmidt, Timo Kächele, Fabian Beck

#### Tuba

Joe Muro

#### Pauke

Albrecht Volz

#### Orgel

Christoph Ewers

#### Konzertmeisterin

Theresia Hanke

#### Violine I

Ilse Besch, Gerhard Dörfler, Heinrich Guggenbiller,  
Susanne Hasselhoff, Gaby Merz, Hanne Miller,  
Anneliese Sütterlin, Erwin Thurm

#### Violine II

Horst Statz, Gisela Bergdolt, Lisa Förster,  
Ingrid Knobloch, Karin Lay, Carolinda di Laudo,  
Christine Pein, Rohtraut Rieche, Adelheid Schultz

#### Viola

Christine v. Rekowski-Santos, Gerd Cramer, Lukas Hanke,  
Svenja Schwarz, Christoph Natzschka, Annerose Wald

#### Violoncello

Clarissa Dörfler, Sabine Großhans, Elke Mühlenbeck,  
Dietrich Schrader, Florian Vogelsang

#### Kontrabass

Rainer Spoerel, Marcus Autenrieth

### Chorsänger

Armin Claß, Uschi Condit, Doris Decker,  
Kerstin Dehning-Perc, Michaela Donauer,  
Karin Doni, Anja Engelhardt, Elke Erdmann,  
Anja Fromm, Regina Graeber, Martin Grußendorf,  
Christine Günther, Sophia Guter, Birgit Hahn,  
Silvia Hardecker, Johann Georg Hess, Sabine Heyer,  
Jan-Benjamin Homolka, Karin Horn-Hirning,  
Birgit Kätker, Arno Kniest, Michael Kolb,  
Mara Krüger, Michael Linke,  
Andrea Maier, Ulrike Mohr, Ruth Mornhinweg-Rehm,  
Nicole Müller-Böhm, Simone Müller-Roth,  
Oliver Nagel, Birgit Nordmann, Christine Pein,  
Harald Perc, Jutta Prellwitz, Olaf Prellwitz,  
Gabriele Prior, Peter Rinkefeil, Detlef Roller,  
Frank Ruckwied, Annette Ruckwied, Wolf Schäfer,  
Silke Schmidt, Bärbel Schmidt, Ursula Schwarz,  
Marie-Luise Seidel, Martin Seizer, Klaus Senn,  
Marion Sieker-Greb, Dieter Sommer, Sabine Sommer,  
Klaudia Sparmann, Lutz Sparmann,  
Elke Summ-Düpre, Stefanie Thun, Daniela Vincke,  
Petra Volkmann, Antje Volz, Christoph Walker,  
Susanne Weißkopf, Georg Welz, Hartmut Winkler,  
Andrea Zeile

Keine Garantie auf Vollständigkeit.

## Die Solisten

### Jeannette Bühler



Jeannette Bühler entstammt der Christophorus-Kantorei Altensteig. Ihr Gesangsdiplom zur Konzertsopranistin erhielt sie an der Staatlichen Hochschule für Musik in Trossingen mit Auszeichnung. Sie sang u.a. bei den Internationalen Bachtagen unter Helmuth Rilling, mit der Bayerischen Philharmonie München und dem SWR-Sinfonie-Orchester. Beim Schwarzwald-Musikfestival 2007 unter Mark Mast nahm sie zusammen mit l'arpa festante München den ›Elias‹ auf CD auf.

### Anja Corinna Stäbler



Die Sopranistin Anja Corinna Stäbler studierte zunächst an den Musikhochschulen Freiburg i.Br. und Trossingen Musik mit Hauptfach Violine und Französisch an den Universitäten Tübingen und Lyon (Frankreich), bevor sie sich ganz dem Gesang widmete. Sie studierte an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und legte ihre Diplomprüfungen mit ›sehr gut‹ ab. Im Jahr 2007 war sie Stipendiatin von ›Pro Musica‹ e.V. und im Jahr 2009 erhielt sie das Richard-Wagner-Stipendium. Zahlreiche Meisterkurse ergänzten ihre Ausbildung. Sie hat bereits unter namhaften Dirigenten wie Sir Roger Norrington, Michael Hofstetter, Jonathan Nott, Krzysztof Penderecki und Ton Koopman gesungen.

### Anne Greiling



Anne Greiling studierte in Frankfurt und Mannheim. Zusammenarbeit mit dem Gürzenich-Orchester und dem Schleswig-Holstein-Musik-Festival, Konzerte u.a. in der Liederhalle Stuttgart, Philharmonie Köln, Oper Bonn, Landestheater Kiel, Oper Köln, Nationaltheater Mannheim. Seit 2002 ist sie Dozentin

an der Berufsfachschule für Musik Bad Königshofen. In Sindelfingen sang sie Martins ›In terra pax‹, Mendelssohns ›Athalia‹ und zuletzt 2008 Honeggers ›Jeanne d'arc‹.

### Donát Havár,



geboren 1977 in Stuttgart, erhielt ersten Gesangsunterricht bei seiner Mutter Elisabeth Havár und an der Musikhochschule Stuttgart, wo er 2004 das Konzertexamen mit Bestnote abschloss. Engagements führten ihn u.a. ans Theater Bonn, die Komische Oper Berlin, Theater Aachen, Rossini-Festival Bad Wildbad, Teatro del Giglio di Lucca und Teatro Verdi di Pisa, Amsterdam. Er sang unter namhaften Dirigenten und mit renommierten Orchestern. CD-Produktionen u.a. mit dem RIAS-Kammerchor und den Berliner Philharmonikern mit Werken von Janacek. Im Bereich alte Musik entstand jüngst eine CD mit Telemanns Brocksopassion unter Rene Jacobs.

### Daniel Blumenschein



Daniel Blumenschein ist ausgezeichneter Absolvent der Hochschule ›Felix Mendelssohn Bartholdy‹ in Leipzig. Er ist mehrfacher Preisträger internationaler Gesangswettbewerbe und erhielt u.a. ein Richard-Wagner-Stipendium. Auftritte an Opernhäusern folgten, u.a. mit dem MDR-Sinfonieorchester, Orchester des Gewandhauses zu Leipzig, der Staatskapelle Halle und dem Karlsruher Barockorchester. Als Mitglied der Charmonists widmet er sich dem Erbe der Comedian Harmonists.

Die Alt-2-Partie im solistischen Frauenquartett der Nummer 35 ›Heilig ist der Herr Zebaoth‹ hat dankenswerterweise aus der cappella nuova *Silke Schmidt* übernommen.

## Wissenswertes

### Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809-1847)

*Felix Mendelssohn-Bartholdy* wurde am 3. Februar 1809 in Hamburg geboren. Er entstammte einer bekannten jüdischen Familie, deren Großvater Moses Mendelssohn ein Berliner Philosoph und Freund Lessings war. Sein Vater Abraham heiratete in eine Bankiersfamilie ein. Aus seiner Ehe mit Lea Salomon gingen vier Kinder hervor. Felix war das zweitälteste. Mit seiner Schwester Fanny verband ihn zeitlebens eine enge freundschaftliche Beziehung.

*1811 musste seine Familie* vor den französischen Truppen Napoleons nach Berlin fliehen, wo Felix schon als Fünfjähriger von seiner Mutter Klavierunterricht erhielt. In der strengen, patriarchalischen Erziehung der Kinder war Müßiggang verpönt. 1819 ließ Vater Abraham seine Kinder protestantisch taufen. Anlass dazu bildete der sogenannte ›Judensturm‹, ein Pogrom in Berlin, bei dem es zu Ausschreitungen gegen die Juden kam. Äußerlich wurde dieser Wechsel durch die Annahme des Zusatznamens ›Bartholdy‹ dokumentiert.

*Im selben Jahr wurde Felix* Schüler von Karl Friedrich Zelter, dem Leiter der renommierten Berliner Singakademie, der ihn in den Fächern Klavier und Komposition unterrichtete. Unzweifelhaft hat Zelters entschiedenes Eintreten für das Werk Bachs den Geschmack und Stil des jungen Mendelssohn entscheidend beeinflusst. Schon mit 17 Jahren komponierte er die Ouvertüre zu Shakespeares Schauspiel ›Ein Sommernachtstraum‹. Sein Durchbruch als Dirigent gelang ihm 1829 mit der Aufführung der Bach'schen ›Matthäus-Passion‹. Bedeutsam ist dies insofern, als dass Bach zu jener Zeit kaum vom Publikum beachtet wurde und gedrucktes Notenmaterial nur bedingt vorlag.

*Im darauffolgenden Jahr* unternahm er größere Bildungs- und Konzertreisen in Europa, die ihn nach Italien, Frankreich und England führten. Die herzliche Aufnahme des englischen Publikums ließ das Land zu seiner Wahlheimat

werden. Als eine große Ehre empfand es Mendelssohn, dass ihm 1833 die Leitung der Niederrheinischen Musikfestspiele in Düsseldorf anvertraut wurde. 1835 übernahm er in Leipzig die Leitung der Gewandhauskonzerte. Im selben Jahr starb sein Vater – der bisher größte Schicksalsschlag in seinem Leben. 1837 heiratete er Cécile Jeanrenaud.

*Unmittelbar nach der Uraufführung* seines ›Paulus‹ 1836 und angespornt von dem überwältigenden Erfolg seines Oratorienerstlings, befasste sich Mendelssohn schon im August 1836 mit Plänen für ein neues Oratorium. Ihm schwebte dabei ein dramatisches Gegenstück zu dem mehr lyrisch-episch gehaltenen ›Paulus‹ vor, der (mit seinen eingeschobenen Chorälen) an das von Mendelssohn gerade wieder zum Leben erweckte Vorbild der Bach'schen Passionsoratorien angeknüpft hatte. Das neue Oratorium sollte dagegen dem dramatischen Oratorienstil Händels folgen, dessen Werk (im Gegensatz zu dem Bachs) niemals aus dem Bewusstsein der musikalischen Öffentlichkeit verschwunden war und infolge der raschen Entwicklung des bürgerlichen Oratorienchorwesens immense Popularität genoss. In einem dramatisch konzipierten Oratorium sah Mendelssohn offensichtlich auch die Möglichkeit, endlich seinen musikdramatischen Vorstellungen Ausdruck geben zu können – schon oft hatte er den vergeblichen Anlauf zu einer Oper genommen. Mit dem Libretto des Elias, das stark Mendelssohns Handschrift trägt, gelang ihm schließlich ein wegweisender Entwurf für das oratorische Fach. Der befreundete Ferdinand Hiller erinnerte sich später: ›Eines Abends fand ich Felix tief in die Bibel versunken. ›Hör mal‹, sagte er, und dann las er mir mit leiser Stimme die Stelle aus dem ersten Buch der Könige vor, die mit den Worten beginnt: Und siehe, der Herr ging vorüber. ›Wäre das nicht großartig für ein Oratorium?‹ rief er.

*Die Uraufführung seines Oratoriums* ›Elias‹ fand 1846 in Birmingham statt. Es sangen übrigens im 271-köpfigen Chor nach englischer Chortradition 60 Countertenöre, ›Altisten mit Bart‹ mit. Obwohl die UA triumphalen Erfolg bescherte – acht Stücke mussten wiederholt wer-

den – begann Mendelssohn unmittelbar nach der UA mit größeren Umarbeitungen dieser englischen Urversion. Die vielfältige kompositorische und organisatorische Dauerbelastung zehrte an Mendelssohns Gesundheit. Im Sommer 1846, noch vor der „Elias“-UA hatte er sogar ärztliches Auftrittsverbot. Nach Rückkehr von England traf ihn zusätzlich die Nachricht vom völlig unerwarteten Tod seiner innig vertrauten Schwester und Beraterin Fanny Hensel. Am 4. November 1847 erlag er mit 38 Jahren einem Hirnschlag in Leipzig. Kurz zuvor erhielt Mendelssohn das erste Exemplar der frisch gedruckten, von ihm ins Deutsche umgearbeiteten Partitur, hörte aber nicht deren Aufführung.

#### Politik und Religion

*Politisch fiel Mendelssohns Leben* in die Zeit des Vormärz/Biedermeier. Diese Zeit zwischen dem Wiener Kongress und dem Ausbruch der 48er-Revolution in Deutschland war einerseits geprägt von der Restauration der alten Monarchien in Europa und andererseits dem Aufkommen liberaler Strömungen, die sich für bürgerliche Freiheiten, Konstitutionalisierung sowie nationale Einheit einsetzten. Insofern weist die Zeit konträre Entwicklungen auf, zwischen deren Fronten sich auch Mendelssohns politische Anschauungen bewegten. So wie er sich im politischen gegen Festlegungen wehrte, lebt er auch einen konfessionellen Liberalismus vor. Evangelisch geprägt, von Bachs Musik begeistert, entstehen bedeutende Werke für die evangelische Kirchenmusik. So dokumentieren mehrere Kantaten die Liebe zu Luthers Chorälen. Mendelssohn schreibt aber auch für den katholischen und anglikanischen Ritus. Seine konsequente Weigerung beim Entstehen des Elias-Librettos, dieses christologisch zu deuten, ist keineswegs mit einer Rückkehr zum großväterlichen Glauben gleichzusetzen, sondern gezeugt aus der lessingischen Idee der Ringparabel in „Nathan, der Weise“. In der Respektanz aller monotheistischer Konfessionen vereinigt Mendelssohn nicht den alttestamentlichen Propheten. Insofern enttäuscht Mendelssohn die evangelische

Erwartung einer eindeutigen Distanzierung von dem von Elias gepredigten Gott, der sein Volk zur Verfolgung und zum Völkermord an Andersgläubigen aufruft. Das zu recht als inhuman empfundene und mit religiösem Fanatismus gleichzusetzende Niederschlagen der Baalpriester bleibt unkommentiert stehen. Dieser Umstand ist nicht als religiöses Bekenntnis Mendelssohns oder in Folge der nachschöpfenden Aufführung als Bekenntnis der Ausführenden Choristen und Instrumentalisten zu Pogromen miss zu verstehen. Mendelssohn respektiert den alttestamentlichen Zusammenhang, nachdem die gnadenlose Tötung der Baalpriester schlicht das Gebot nach Genesis 22.19 erfüllt, das nach der Zeit des Elias in Deuteronomium 13, 7-12 noch einmal bekräftigt wird. Die Härte des ATs bildet für ihn den dramatisch kräftigen Gegensatz, der die Texte der religiösen Erbauung umso mehr aufleuchten lässt. Mendelssohn wünscht dem Hörer seiner Zeit einen heiligen Schauer und das Wissen um die Existenz eines allmächtigen und unberechenbaren Gottes. In Zeiten der Industrialisierung und des erfinderischen Aufbruchs, der Technik- und Eroberungsbegeisterung des 19. Jahrhunderts mahnt Mendelssohn mit dem Elias gegen eine zu opportunistische Religionsicht, gegen ungezügelt Identifikation mit idealisierten irdischen Genies und erinnert an das sich bedingende Wechselspiel von Gesetzmäßigkeit und freiem Geist.

#### Weihnachten – ein Rest von Idyll – auch heute noch?

*Deutschland 1815–1848.* In den Stuben Biedermeier, draußen Vormärz – die künstlerische Blüte dieser widersprüchlichen Zeit wird Romantik genannt. Man kennt das Bürgeridyll von Bildern: die ganze Familie ist in trauer Runde versammelt in der guten Stube, einem hellen, großen Zimmer mit einigen hübschen Möbelstücken und Bildern an den Wänden. Es wird Musik gemacht, die Mutter oder eine der Töchter am Klavier, sie singt selbst dazu oder begleitet andere musizierende Familienmitglieder. Man näht, liest, hört zu; Spielsachen auf dem Boden, die ältere Tochter schaut mit dem Jüngsten

ein Bilderbuch an. Nicht zu vergessen: der Hund. Und selbst der arme Poet scheint in seiner Lage noch ganz zufrieden zu sein. Kein Geld zum Heizen? Dann zieht er sich eben in das wärmende Bett zurück. Ein Loch im Dach? Ein Regenschirm schafft Abhilfe. Ein Paradies der Zufriedenheit, in dem jedem Menschen eine bestimmte Rolle zukommt, die er, auch wenn sie nicht viel Segen für ihn abwirft, ohne Murren ausfüllt. Auch die sehr genau der Natur entsprechenden Landschaften und sogar das liebe Vieh runden diesen Eindruck einer harmonischen Welt ab. Offenbar wollte man das so – oder wollten es zumindest die Käufer dieser Bilder. Stiche und Drucke von Bildern ermöglichten es beinahe jedem, sich in der schützenden Stube mit Büchern und Bildern „Fenster“ nach draußen zu schaffen. Idealisierte Fenster, versteht sich. Man holte sich die Welt in die Stube, vor der man sich dort abschirmte. Draußen schufen indes Dampfmaschine und Elektrizität neue Lebensbedingungen. Zeit war nun Geld. Der Konkurrenzdruck auf dem Arbeitsmarkt wuchs, und damit das soziale Elend der Arbeiter und Tagelöhner. Dem niederen Bürgertum, kleinen und mittleren Beamten, Handwerkern, kleinen Kaufleuten, drohte täglich der soziale Abstieg – es kämpfte um seinen Status quo, suchte sich gegen das Proletariat abzugrenzen. Bürgertum und Proletariat auf der Suche nach Identität. „Was ist des Deutschen Vaterland?“ (Johann G. Fichte, 1813). Jedes Weihnachten stellt diese Gegensätze und die eigene Identität auf den Prüfstand. Bin ich noch zu retten? Wer schafft soziale Gerechtigkeit? Wer schafft Friede auf Erden? Welchen Glücksbringern vertraue ich mich an? „Gib mir Antwort, Baal! Das Ergebnis kann vernichtend sein. Hier bietet das Oratorium Elias im Advent wachrüttelndes Gedankengut.



## Werkeinführung

*Der Prophet Elias* wird in der Bibel im ersten und zweiten Buch der Könige nicht mit einer zusammenhängenden Lebensgeschichte, sondern mit einer Folge von exemplarischen Episoden seines Wirkens dargestellt. Mendelssohn hat diese Episodenfolgen zu dramatischen Szenen umgestaltet. Sein „Elias“ umfasst zwei Teile mit je 22 Nummern und jeweils drei Geschehnissen aus dem Leben des Propheten. Zur Vorgeschichte: Israels König Ahab heiratet die phönizische Prinzessin Isebel, die ihren Heimatglauben an den Fruchtbarkeitsgott Baal verbreitet. Das alte Testament sieht in ihr die Verantwortliche für Ahabs Missetaten. Ihr wird vorgeworfen, für die Ermordung zahlreicher Jahwe-Propheten verantwortlich zu sein. Sie ist die direkte Gegenspielerin Elijas. Die historisch verbürgte Dürrezeit im Land Samarja findet in den Schriften bei Elia seine Deutung. Er ist der, der das von Gott abtrünnige Volk mit einem Fluch belegt. Die Nummern 1 bis 5 des Oratoriums schildern den Fluch Elias, die Ankündigung der Dürre, sein Weg an den Bach Crith, die Begegnung mit der Witwe zu Zarpath und die von Elias wundersame Totenerweckung ihres Sohnes. Nr. 10 bis 20 haben den von Elias ausgerufenen Wettkampf der Propheten mit den Baalpriestern auf dem Berg Karmel und das sich anschließende Regenwunder zum Inhalt. Für die 22 Nummern des zweiten Teils verblieben nur noch wenige zur dramatischen Ausgestaltung geeignete Szenen: Der Streit mit Ahab und der Königin Isebel, die auf Rache an Elia sinnt (Nr. 23 bis 25), Elias Rückzug in die Wüste, Resignation und erneuter Auftrag (Nr. 26 bis 29), die Gottesbegegnung am Berg Horeb (Nr. 30 bis 35) und schließlich die Himmelfahrt und Verklärung des Propheten.

*Die auch schon in den dramatischen Verlauf* des ersten Teils eingestreuten Stücke mit betrachtendem Charakter treten im zweiten Teil endgültig in den Vordergrund, die zwitterhafte, nicht ganz widerspruchsfreie Gestaltung des Elias mit Elementen sowohl des geistlichen Oratoriums als auch der konzertanten Oper wird hier ganz offensichtlich. Dieses stilistische Problem tritt aber ganz hinter

der überragenden Gestaltungskraft des Komponisten zurück. Trotz der deutlichen, historisierenden Anlehnung an die barocke Gattungstradition des Oratoriums steht die Musik auf der Höhe ihrer Zeit. In der Baalsszene und dem sich anschließende Regenwunder, einer der eindrucksvollsten Szenen in der Geschichte des Oratoriums, zieht Mendelssohn alle Register romantischer Instrumentations- und Kompositionskunst.

*Vor allem im zweiten Teil* des Werkes verschmelzen die barocken Muster des Bach'schen Choralgesangs (Nr. 32) und der monumentalen Chorpolyphonie eines Händel mit typischen musikalischen Mitteln seiner Zeit (Liedmelodik in Nr. 29) zu einer sehr persönlichen, individuellen Tonsprache. Geht diesem zweiten Teil die dramatische Dichte des ersten ab, so gelingt es Mendelssohn doch, hier in so intimen Stücken wie dem a-cappella-Terzett der Engel (Nr. 28) oder der an die „Es ist vollbracht“-Arie der Bach'schen Johannespassion anklingenden Arie des Elias (Nr. 26), mit besonderer Wärme und spürbarer persönlicher Anteilnahme die Resignation, das fromme Gottvertrauen und die glühende, messianische Heilsgewissheit des alten Propheten unvergleichlich nachzuzeichnen. Die unverkennbaren Parallelen zwischen Elias und Christus lässt Mendelssohn überdeutlich aufleuchten, wehrt sich aber bei der Entstehung des Librettos allen Versuchen einer theologischen neutestamentlichen Vereinnahmung. Er, der getaufte Protestant verweist mit seinem Oratorium auf das eigenständige Judentum als Wurzel und unverzichtbare Grundlage des Christentums. Ungewollt lassen die das Libretto durchziehenden Elementarkräfte und Metaphern wie Dürre, Durst, Wasser, Regen, Bach oder Trinken in Zeiten des Klimawandels aktuelle Assoziationen zu. Die beliebte Verbrückung von unerklärlichen oder unerträglichen Lebensumständen mit Religiösem findet in den mörderischen Exzessen ein mahnendes Beispiel. Paul Gerhardt Nohl vermutet in der Elias-Geschichte eine biblisch-literarische Demonstration gegen Konfliktlösung durch Gewalt als völlig ausweglosem Modell, das sich unendlich fortsetzt.

in Wort brannte wie ei-ne Fa-ckel, und sein Wort brannte wie  
 ds ap-pear-ed like burning torch-es, his words ap-pear-ed like  
 in Wort brannte wie ei-ne Fa-ckel, und sein Wort brannte sein Wort brannte  
 ds ap-pear-ed like burning torch-es, his words ap-pear-ed like burning torch  
 in Wort brannte wie ei-ne Fa-ckel, und sein Wort brannte  
 ds ap-pear-ed like burning torch-es, his words ap-pear-ed  
 in Wort brannte wie ei-ne Fa-ckel, und sein Wort brannte  
 ds ap-pear-ed like burning torch-es, his words ap-pear-ed like

## Erster Teil

### Einleitung

*Elias* 1 KÖNIGE †

So wahr der Herr, der Gott Israels, lebet,  
 vor dem ich stehe: Es soll diese Tage weder Tau  
 noch Regen kommen, ich sage es denn.

### Ouvertüre

#### Nr. 1

Chor

*Das Volk*

Hilf, Herr! Willst Du uns denn gar vertilgen?  
 Die Ernte ist vergangen, der Sommer ist dahin,  
 und uns ist keine Hilfe gekommen!  
 Will denn der Herr nicht mehr Gott sein in Zion?

Rezitativ ‡

Die Tiefe ist versieget! Und die Ströme sind vertrocknet!  
 Dem Säugling klebt die Zunge am Gaumen vor Durst!  
 Die jungen Kinder heischen Brot! Und da ist niemand,  
 der es ihnen breche!

#### Nr. 2

Duett mit Chor

*Das Volk*

Herr, höre unser Gebet!

*Zwei Frauen*

Zion streckt ihre Hände aus,  
 und da ist niemand, der sie tröste.

#### Nr. 3

Rezitativ

*Obadjah*

Zerreiße eure Herzen und nicht eure Kleider!  
 Um unsrer Sünden willen hat Elias den Himmel  
 verschlossen, durch das Wort des Herrn!  
 So bekehret euch zu dem Herrn, eurem Gott,  
 denn er ist gnädig, barmherzig, geduldig  
 und von großer Güte und reut ihn bald der Strafe.

#### Nr. 4 Arie

*Obadjah*

„So ihr mich von ganzem Herzen sucht, so will ich  
 mich finden lassen“, spricht unser Gott.  
 Ach, daß ich wüßte, wie ich ihn finden und zu seinem  
 Stuhle kommen möchte!

#### Nr. 5

Chor

*Das Volk*

Aber der Herr sieht es nicht. Er spottet unser! Der Fluch  
 ist über uns gekommen. Er wird uns verfolgen, bis er uns  
 tötet! „Denn ich der Gott, dein Gott, ich bin ein eifriger  
 Gott, der da heimsucht der Väter Missetat an den  
 Kindern bis ins dritte und vierte Glied derer, die mich  
 hassen. Und tue Barmherzigkeit an vielen Tausenden,  
 die mich liebhaben und meine Gebote halten.“

#### Nr. 6

Rezitativ

*Ein Engel* ‡

Elias! Gehe weg von hinnen und wende dich gen  
 Morgen, und verbirg dich am Bache Crith! Du sollst  
 vom Bache trinken, und die Raben werden dir Brot  
 bringen des Morgens und des Abends, nach dem Wort  
 deines Gottes.

#### Nr. 7

Doppelquartett

*Die Engel* Ps 91, 11–12

Denn er hat seinen Engeln befohlen über dir, daß sie  
 dich behüten auf allen deinen Wegen, daß sie dich auf  
 den Händen tragen, und du deinen Fuß nicht an einen  
 Stein stoßest.

Rezitativ

*Ein Engel* ‡

Nun auch der Bach vertrocknet ist, Elias, mache dich  
 auf, gehe gen Zarith und bleibe daselbst! Denn der  
 Herr hat daselbst einer Witwe geboten, daß sie dich ver-  
 sorge. Das Mehl im Cad soll nicht verzehret werden,

und dem Ölkrug soll nichts mangeln, bis auf den Tag,  
da der Herr regnen lassen wird auf Erden.

#### Nr. 8

##### Rezitativ, Arie und Duett

##### *Die Witwe* ‡

Was du an mir getan, du Mann Gottes! Du bist zu mir  
hereingekommen, daß meiner Missetat gedacht und  
mein Sohn getötet werde! Hilf mir, du Mann Gottes!  
Mein Sohn ist krank, und seine Krankheit so hart, daß  
kein Odem mehr in ihm blieb. Ich netze mit meinen  
Tränen mein Lager die ganze Nacht. Du schaust das  
Elend, sei du der Armen Helfer! Hilf meinem Sohn!  
Es ist kein Odem mehr in ihm!

##### *Elias* Ps 86, 15–16, ‡

Gib mir her deinen Sohn! Herr, mein Gott, vernimm  
mein Flehn! Wende dich, Herr, und sei ihr gnädig, und  
hilf dem Sohne deiner Magd! Denn du bist gnädig,  
barmherzig, geduldig, und von großer Güte und Treue!  
Herr, mein Gott, lasse die Seele dieses Kindes wieder  
zu ihm kommen!

##### *Die Witwe* Ps 88, 11A

Wirst du denn unter den Toten Wunder tun? Es ist kein  
Odem mehr in ihm!

##### *Elias* ‡

Herr, mein Gott, lasse die Seele dieses Kindes wieder zu  
ihm kommen!

##### *Die Witwe* Ps 88, 11B

Werden die Gestorbnen aufstehn und dir danken?

##### *Elias* ‡

Herr, mein Gott, lasse die Seele dieses Kindes wieder zu  
ihm kommen!

##### *Die Witwe* Ps 88, 11A

Der Herr erhört deine Stimme, die Seele des Kindes  
kommt wieder! Es wird lebendig!

##### *Elias* Ps 88, 11A

Siehe da, dein Sohn lebet!

##### *Die Witwe* ‡, Ps 116, 12

Nun erkenne ich, daß du ein Mann Gottes bist, und des  
Herrn Wort in deinem Munde ist Wahrheit! Wie soll ich

dem Herrn vergelten all seine Wohltat, die er an mir tut?

##### *Elias*

Du sollst den Herrn, deinen Gott, liebhaben von ganzem  
Herzen ...

##### *Elias und die Witwe* Ps 128, 1

... von ganzer Seele, von allem Vermögen.

Wohl dem, der den Herrn fürchtet.

#### Nr. 9

##### Chor Ps 118, 1; Ps 112, 4

Wohl dem, der den Herrn fürchtet und auf seinen  
Wegen geht! Wohl dem, der auf Gottes Wegen geht!  
Den Frommen geht das Licht auf in der Finsternis.  
Den Frommen geht das Licht auf von dem Gnädigen,  
Barmherzigen und Gerechten.

#### Nr. 10

##### Rezitativ mit Chor

##### *Elias* ‡

So wahr der Herr Zebaoth lebet, vor dem ich stehe:  
Heute, im dritten Jahre, will ich mich dem Könige  
zeigen, und der Herr wird wieder regnen lassen auf Erden.

##### *Ahab* ‡

Bist du's, Elias, bist du's, der Israel verwirrt?

##### *Das Volk*

Du bist's, Elias, du bist's, der Israel verwirrt!

##### *Elias* ‡

Ich verwirrte Israel nicht, sondern du, König, und deines  
Vaters Haus, damit, daß ihr des Herrn Gebot verlaßt  
und wandelt Baalim nach. Wohlan! so sende nun hin  
und versammle zu mir das ganze Israel auf den Berg  
Carmel, und alle Propheten Baals, und alle Propheten  
des Hains, die vom Tische der Königin essen: da wollen  
wir sehn, ob Gott der Herr ist.

##### *Das Volk* ‡

Da wollen wir sehen, ob Gott der Herr ist.

##### *Elias* ‡

Auf denn, ihr Propheten Baals, erwählet einen Farren,  
und legt kein Feuer daran, und rufet ihr an den Namen  
eures Gottes, und ich will den Namen des Herrn anrufen;  
welcher Gott nun mit Feuer antworten wird, der sei Gott.

##### *Das Volk* ‡

Ja, welcher Gott nun mit Feuer antworten wird,  
der sei Gott.

##### *Elias* ‡

Rufet euren Gott zuerst, denn eurer sind viele!

Ich aber bin allein übergeblieben,

ein Prophet des Herrn. Ruft eure Feldgötter,

und eure Berggötter!

#### Nr. 11

##### Chor

##### *Propheten Baals* ‡

Baal, erhöre uns!

Wend dir zu unserm Opfer, Baal, erhöre uns!

Höre uns, mächtiger Gott! Send' uns dein Feuer,

und vertilge den Feind. Baal, erhöre uns!

Höre uns, mächtiger Gott!

Baal, gib uns Antwort!

#### Nr. 12

##### Rezitativ und Chor

##### *Elias* ‡

Rufet lauter! Denn er ist ja Gott: er dichtet,  
oder er hat zu schaffen, oder ist über Feld,  
der schläft er vielleicht, daß er aufwache!

Rufet lauter, rufet lauter!

##### *Propheten Baals* ‡

Baal, erhöre uns, wache auf!

Warum schläfst du?

#### Nr. 13

##### Rezitativ und Chor ‡

Rufet lauter! Er hört euch nicht! Ritzt euch mit Messern  
und mit Pfriemen nach eurer Weise. Hinkt um den  
Altar, den ihr gemacht, rufet und weissagt! Da wird  
keine Stimme sein, keine Antwort, kein Aufmerken.

##### *Propheten Baals*

Baal! Baal, erhöre uns! Gib uns Antwort, Baal!

Siehe, die Feinde verspotten uns!

##### *Elias* ‡

Kommt her, alles Volk, kommt her zu mir!

#### Nr. 14

##### Arie

##### *Elias* ‡

Herr Gott Abrahams, Isaaks und Israels, laß heut kund  
werden, daß du Gott bist, und ich dein Knecht! Herr  
Gott Abrahams! Und daß ich solches alles nach deinem  
Worte getan! Erhöre mich, Herr, erhöre mich! Herr Gott  
Abrahams, Isaaks und Israels, erhöre mich, Herr, erhöre  
mich! Daß dies Volk wisse, daß du Herr Gott bist, daß  
du ihr Herz danach bekehrst!

#### Nr. 15

##### Quartett Ps 55, 23; Ps 108, 5; Ps 25, 3

Wirf dein Anliegen auf den Herrn, der wird dich versorgen,  
und wird den gerechten nicht ewiglich in Unruhe  
lassen. Denn seine Gnade reicht so weit der Himmel ist,  
und keiner wird zu Schanden, der seiner harret.

#### Nr. 16

##### Rezitativ mit Chor

##### *Elias* Ps 104, 4

Der du deine Diener machst zu Geistern, und deine  
Engel zu Feuerflammen, sende sie herab!

##### *Das Volk* ‡

Das Feuer fiel herab! Die Flamme fraß das Brandopfer!  
Fallt nieder auf euer Angesicht! Der Herr ist Gott, der  
Herr ist Gott! Der Herr, unser Gott, ist ein einziger  
Herr, und es sind keine andern Götter neben ihm.

##### *Elias* ‡

Greift die Propheten Baals, daß ihrer keiner entrinne,  
führt sie hinab an den Bach, und schlachtet sie daselbst!

##### *Das Volk* ‡

Greift die Propheten Baals,  
daß ihrer keiner entrinne!

#### Nr. 17

##### Arie

##### *Elias* Ps 7, 12–13

Ist nicht des Herrn Wort wie ein Feuer, und wie ein  
Hammer, der Felsen zerschlägt? Gott ist ein rechter  
Richter, und ein Gott, der täglich droht:

will man sich nicht bekehren, so hat er sein Schwert gewetzt, und seinen Bogen gespannt, und ziele!

**Nr. 18**

**Arioso**

Weh ihnen, daß sie von mir weichen! Sie müssen verstört werden, denn sie sind abtrünnig von mir geworden. Ich wollte sie wohl erlösen, wenn sie nicht Lügen wider mich lehrten. Ich wollte sie wohl erlösen, aber sie hören es nicht. Weh ihnen! Weh ihnen!

**Nr. 19**

**Rezitativ mit Chor**

*Obadjah*

Hilf deinem Volk, du Mann Gottes! Es ist doch ja unter der Heiden Götzen keiner, der Regen könnte geben; so kann der Himmel auch nicht regnen; denn Gott allein kann solches alles tun.

*Elias* †

O Herr! Du hast nun deine Feinde verworfen und zerschlagen! So schaue nun vom Himmel herab und wende die Not deines Volkes. Öffne den Himmel und fahre herab. Hilf deinem Knecht, o du mein Gott!

*Das Volk* †

Öffne den Himmel und fahre herab. Hilf deinem Knecht, o du mein Gott!

*Elias* †

Gehe hinauf, Knabe, und schaue zum Meere zu, ob der Herr mein Gebet erhört.

*Der Knabe* †

Ich sehe nichts: der Himmel ist ehern über meinem Haupte.

*Elias* †

Wenn der Himmel verschlossen wird, weil sie an dir gesündigt haben, und sie werden beten und deinen Namen bekennen und sich von ihren Sünden bekehren, so wollest du ihnen gnädig sein. Hilf deinem Knecht, o du mein Gott!

*Das Volk*

So wollest du uns gnädig sein. Hilf deinem Knecht, o du mein Gott!

*Elias* †

Gehe wieder hin und schaue zum Meere zu.

*Der Knabe*

Ich sehe nichts, die Erde ist eisern unter mir!

*Elias*

Rauscht es nicht, als wolle es regnen? Siehest du nichts vom Meere her?

*Der Knabe* †

Ich sehe nichts!

*Elias* †

Wende dich zum Gebet deines Knechts, zu seinem Flehn, Herr! Herr, du mein Gott! Wenn ich rufe zu dir, Herr, mein Gott, so schweige mir nicht! Gedenke, Herr, an deine Barmherzigkeit.

*Der Knabe* †

Es gehet eine kleine Wolke auf aus dem Meere, wie eines Mannes Hand; der Himmel wird schwarz von Wolken und Wind; es rauschet stärker und stärker!

*Das Volk* Ps 106,1

Danket dem Herrn, denn er ist freundlich.

*Elias* Ps 106,1

Danket dem Herrn, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich!

**Nr. 20**

**Chor**

*Das Volk* Ps 93,3–4

Dank sei dir Gott, du tränkest das durst'ge Land!

Die Wasserströme erheben sich, sie erheben ihr Brausen.

Die Wasserwogen sind groß und brausen gewaltig.

Doch der Herr ist noch größer in der Höhe.

**Zweiter Teil**

**Nr. 21**

**Arie**

Höre, Israel, höre des Herrn Stimme! Ach, daß du merkst auf sein Gebot! Aber wer glaubt unsrer Predigt, und wem wird der Arm des Herrn geoffenbart?

**Rezitativ**

So spricht der Herr, der Erlöser Israels, sein eiliger, zum Knecht, der unter den Tyrannen ist, so spricht der Herr:

**Arie**

„Ich bin euer Tröster. Weiche nicht, denn ich bin dein Gott! Ich stärke dich! Wer bist du denn, daß du dich vor Menschen fürchtest, die doch sterben? Und vergissegst des Herrn, der dich gemacht hat, der den Himmel ausbreitet, und die Erde gegründet. Wer bist du denn?“

**Nr. 22**

**Chor** Ps 91,7

„Fürchte dich nicht“, spricht unser Gott, „fürchte dich nicht, ich helfe dir! Denn ich bin der Herr, dein Gott, der zu dir spricht: Fürchte dich nicht! Ob tausend fallen zu deiner Seite und zehntausend zu deiner Rechten, so wird es doch dich nicht treffen.“

**Nr. 23**

**Rezitativ mit Chor**

*Elias* †

Der Herr hat dich erhoben aus dem Volk und dich zum König über Israel gesetzt. Aber du, Ahab, hast Übel getan über alle, die vor dir gewesen sind. Es war dir ein Geringes, daß du wandeltest in der Sünde Jerobeams, und machtest dem Baal einen Hain, den Herrn, den Gott Israels, zu erzürnen; du hast totgeschlagen und fremdes Gut genommen! Und der Herr wird Israel schlagen, wie ein Rohr im Wasser bewegt wird, und wird Israel übergeben um eurer Sünde willen.

*Die Königin*

Habt ihr's gehört, wie er geweissagt hat wider dieses Volk?

*Das Volk*

Wir haben es gehört!

*Die Königin*

Wie er geweissagt hat wider den König in Israel?

*Das Volk*

Wir haben es gehört!

*Die Königin* †

Warum darf er weissagen im Namen des Herrn? Was

wäre für ein Königreich in Israel, wenn Elias Macht hätte über des Königs Macht? Die Götter tun mir dies und das, wenn ich nicht morgen um diese Zeit seiner Seele tue, wie dieser Seelen einer, die er geopfert hat am Bache Kison.

*Das Volk*

Er muß sterben!

*Die Königin*

Er hat die Propheten Baals getötet.

*Das Volk*

Er muß sterben!

*Die Königin*

Er hat sie mit dem Schwert erwürgt.

*Das Volk*

Er hat sie erwürgt.

*Die Königin*

Er hat den Himmel verschlossen.

*Das Volk*

Er hat den Himmel verschlossen.

*Die Königin*

Er hat die teure Zeit über uns gebracht.

*Das Volk*

Er hat die teure Zeit über uns gebracht.

*Die Königin*

So ziehet hin und greift Elias, er ist des Todes schuldig. Tötet ihn, laßt uns ihm tun, wie er getan hat.

**Nr. 24**

**Chor**

*Das Volk*

Wehe ihm, er muß sterben! Warum darf er den Himmel verschließen? Warum darf er weissagen im Namen des Herrn? Dieser ist des Todes schuldig! Wehe ihm, er muß sterben, denn er hat geweissagt wider diese Stadt, wie wir mit unsern Ohren gehört. So ziehet hin, greift ihn, tötet ihn!

**Nr. 25**

**Rezitativ**

*Obadjah* †

Du Mann Gottes, laß meine Rede etwas vor dir gelten! So spricht die Königin: „Elias ist des Todes schuldig“;

und sie sammeln sich wider dich, sie stellen deinem Gange Netze und ziehen aus, daß sie dich greifen, daß sie dich töten! So mache dich auf und wende dich von ihnen, gehe hin in die Wüste. Der Herr, dein Gott, wird selber mit dir wandeln, er wird die Hand nicht abtun, noch dich verlassen. Ziehe hin und segne uns auch! Elias Sie wollen sich nicht bekehren! Bleibe hier, du Knabe; der Herr sei mit euch. Ich gehe hin in die Wüste!

**Nr. 26**

**Arie**

*Elias* †

Es ist genug! So nimm nun, Herr, meine Seele! Ich bin nicht besser denn meine Väter. Ich begehre nicht mehr zu leben, denn meine Tage sind vergeblich gewesen. Ich habe geeifert um den Herrn, um den Gott Zebaoth, denn die Kinder Israels haben deinen Bund verlassen, und deine Altäre haben sie zerbrochen, und deine Propheten mit dem Schwert erwürgt. Und ich bin allein übrig geblieben; und sie stehn danach, daß sie mir mein Leben nehmen! Es ist genug! So nimm nun, Herr, meine Seele! Ich bin nicht besser denn meine Väter. Nimm nun, o Herr, meine Seele!

**Nr. 27**

**Rezitativ** †

Siehe, er schläft unter dem Wacholder in der Wüste, aber die Engel des Herrn lagern sich um die her, so ihn fürchten.

**Nr. 28**

**Terzett**

*Ein Engel* Ps 121,1–4

Hebe deine Augen auf zu den Bergen, von welchen dir Hilfe kommt. Deine Hilfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat. Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen, und der dich behütet, schläft nicht.

**Nr. 29**

**Chor** Ps 121,4; Ps 138,7

Siehe, der Hüter Israels schläft noch schlummert nicht. Wenn du mitten in Angst wandelst, so erquickt er dich.

**Nr. 30**

**Rezitativ**

*Ein Engel* †

Stehe du auf, Elias, denn du hast einen großen Weg vor dir! Vierzig Tage und vierzig Nächte sollst du gehn bis an den Berg Gottes Horeb.

*Elias* †

O Herr, ich arbeite vergeblich und bringe meine Kraft umsonst und unnütz zu. Ach, daß du den Himmel zerrissest und führest herab! Daß die Berge vor dir zerfließen! Daß deine Feinde vor dir zittern müßten durch die Wunder, die du tust! Warum lässest du sie irren von deinen Wegen und ihr Herz verstocken, daß sie dich nicht fürchten? O daß meine Seele stürbe!

**Nr. 31**

**Arie**

*Ein Engel* Ps 37,4–8

Sei stille dem Herrn und warte auf ihn; der wird dir geben, was dein Herz wünscht. Befiehl ihm deine Wege und hoffe auf ihn. Steh ab vom Zorn und laß den Grimm.

**Nr. 32**

**Chor**

Wer bis an das Ende beharrt, der wird selig.

**Nr. 33**

**Rezitativ;**

*Elias* Ps 22,12–20; Ps 27,9; Ps 143,6–7

Herr, es wird Nacht um mich; sei du nicht ferne! Verbirg dein Antlitz nicht vor mir! Meine Seele dürstet nach dir wie ein dürres Land.

*Ein Engel* †

Wohlan denn, gehe hinaus und tritt auf den Berg vor den Herrn, denn seine Herrlichkeit erscheint über dir! Verhülle dein Antlitz, denn es naht der Herr.

**Nr. 34**

**Chor** †

Der Herr ging vorüber, und ein starker Wind, der die Berge zerriß und die Felsen zerbrach, ging vor dem

Herrn her, aber der Herr war nicht im Sturmwind. Der Herr ging vorüber, und die Erde erbebte, und das Meer erbrauste, aber der Herr war nicht im Erdbeben. Und nach dem Erdbeben kam ein Feuer, aber der Herr war nicht im Feuer. Und nach dem Feuer kam ein stilles, sanftes Säuseln. Und in dem Säuseln nahte sich der Herr.

**Nr. 35**

**Rezitativ und Chor**

Seraphim standen über ihm, und einer rief zum andern:

*Seraphim*

Heilig, heilig, heilig ist Gott, der Herr Zebaoth. Alle Lande sind seiner Ehre voll.

**Nr. 36**

**Chor und Rezitativ** †

Gehe wiederum hinab! Noch sind übrig geblieben sieben-tausend in Israel, die sich nicht gebeugt vor Baal. Gehe wiederum hinab! Tue nach des Herren Wort!

*Elias* Ps 71,16a; Ps 16, 2&9

Ich gehe hinab in der Kraft des Herrn! Du bist ja der Herr! Ich muß um deinetwillen kleiden; darum freut sich mein Herz und ich bin fröhlich; auch mein Fleisch wird sicher liegen.

**Nr. 37**

**Arioso**

*Elias*

Ja, es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen, aber deine Gnade wird nicht von mir weichen, und der Bund deines Friedens soll nicht fallen.

**Nr. 38**

**Chor**

Und der Prophet Elias brach hervor wie ein Feuer, und sein Wort brannte wie eine Fackel. Er hat stolze Könige gestürzt. Er hat auf dem Berge Sinai gehört die zukünftige Strafe, und in Horeb die Rache.

Und da der Herr ihn wollte gen Himmel holen, siehe, da kam ein feuriger Wagen, mit feurigen Rossen, und er fuhr im Wetter gen Himmel.

**Nr. 39**

**Arie**

Dann werden die Gerechten leuchten wie die Sonne in ihres Vaters Reich. Wonne und Freude werden sie ergreifen. Aber Trauern und Seufzen wird vor ihnen fliehen.

**Nr. 40**

**Rezitativ**

Darum ward gesendet der Prophet Elias, eh' denn da komme der große und schreckliche Tag des Herrn: er soll das Herz der Väter bekehren zu den Kindern, und das Herz der Kinder zu ihren Vätern; daß der Herr nicht komme und das Erdreich mit dem Banne schlage.

**Nr. 41**

**Chor**

Aber einer erwacht von Mitternacht, und er kommt vom Aufgang der Sonne. Der wird des Herrn Namen predigen und wird über die Gewaltigen gehen; das ist sein Knecht, sein Auserwählter, an welchem seine Seele Wohlgefallen hat. Auf ihm wird ruhen der Geist des Herrn: der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Rats und der Stärke, der Geist der Erkenntnis, und der Furcht des Herrn. Aber einer erwacht von Mitternacht, und er kommt vom Aufgang der Sonne.

**Quartett**

Wohlan, alle die ihr durstig seid, kommt her zum Wasser, kommt her zu ihm! Und neigt euer Ohr, so wird eure Seele leben.

**Nr. 42**

**Chor** Ps 8,1&2

Alsdann wird euer Licht hervorbrechen wie die Morgenröte, und eure Besserung wird schnell wachsen; und die Herrlichkeit des Herrn wird euch zu sich nehmen. Herr unser Herrscher!

Wie herrlich ist dein Name in allen Landen da man dir danket im Himmel.

Amen. ☩



**Wir danken für die freundliche Unterstützung**

dem interessierten und treuen Konzertpublikum

den Mitgliedern in den Ensembles  
für ihr ehrenamtliches Engagement

Freundeskreis „Musik an der Martinskirche“  
über Spenden und Mitgliedsbeiträge.

Evangelische Martinskirchengemeinde Sindelfingen  
über den Haushalt Kirchenmusik.

Evangelische Gesamtkirchengemeinde Sindelfingen  
über Trägerschaft von Gebäude- und Personalkosten.

Stadt Sindelfingen über die Projektförderrichtlinien.

Regierungspräsidium Tübingen  
über den Schwäbischen Sängerbund.

Programmgestaltung:  
Ingo Kniest, Sindelfingen

Textzusammenstellung:  
Matthias Hanke unter Verwendung von Passagen  
aus Artikeln von Dorothea Bossert, Lorenz Luyken,  
Eberhard v. Oppen und der Übersetzung einer Einfüh-  
rung von R. Larry Todd durch Dr. Herbert Lölkes